

8. Kapitel.

Im Cirkus.

Wer von euch weiß, was ein Cirkus ist?“ fragt der Vater einige Tage später beim Mittagessen. „Kenz ist ein Cirkus!“ ruft Karl.

„Dummkopf, hat einen Cirkus,“ verbessert Adolf.

„Könnt ihr denn gar nicht höflich miteinander verkehren, ihr beiden Jungen?“ tadelt die Mama.

„Entschuldige, Mama,“ bittet Adolf beschämt, „es fuhr mir nur so heraus, ich meinte es nicht so schlimm.“ —

„Wenn wir es auch nicht wissen, Papa,“ schmunzelt Ida vergnügt, „gehst du dann doch wohl mit uns dahin? Du hast es uns so halb und halb zu Hause versprochen.“

„Erraten! Töchterchen,“ entgegnet Papa, „was meinst du, ob deine Brüder wohl Lust haben?“

„Gewiß, gewiß, Papa,“ beeilen sich die beiden Knaben zu versichern, „wann geht es los, heut noch?“

„Ja! wenn Mama es euch erlaubt,“ lautet die Antwort.

Die Mutter wird mit Bitten bestürmt und erteilt gern die Erlaubnis. —

„Wann fängt der Cirkus an, und wie lange dauert er wohl?“ erkundigt Karl sich bei Fräulein Bertha.

Als er erfährt, daß die Vorstellungen um 5 Uhr beginnen und gegen 9 Uhr enden, ist seine Freude groß. Ein Mal über das andere fragt er, ob er wirklich solange fortbleiben darf, und als er die Bestätigung erhält, dabei aber auch gefragt wird, ob er auch nicht müde